

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich



34. Jahrgang Nr.2

September 2013

www.cursillo-ooe.at



*Wenn du ein Schiff
bauen willst,
dann trommle nicht
Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen,
Aufgaben zu vergeben
und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre sie
die Sehnsucht
nach dem weiten,
endlosen Meer.
(Antoine de Saint-Exupéry)*

IN DIESER AUSGABE:

- Nachlese zum Cursillo-Fest
- Glaube als Weg
- Cursillo „unterwegs“
- Jugendcursillo
- neue Termine
- und vieles mehr...

Sich auf den Weg machen

Pilgern heißt einen Weg gehen, der nicht nur zu einem äußerlichen Ziel sondern auch ins eigene Innere führt. Auch spiegelt sich darin unser lebenslanges „Unterwegs-sein“, unsere Sehnsucht nach mehr Tiefe, mehr Sinn, letztlich unser „Unterwegs-sein“ zu Gott wider. Wir sind aber nicht nur auf dem Weg zu Ihm, wir dürfen seine Gegenwart auch schon auf dem Weg spüren, denn Er geht alle Wege mit uns.

„Pilgern ermöglicht die Erfahrung der Entschleunigung und führt zur eigenen Mitte. Bei sich selber wohnen ist die besondere Lebenskunst.“ (Abt Christian Haidinger)

Vor dem Aufbrechen auf einen Pilgerweg braucht es die Sehnsucht und eine Vision. Die Vision von diesem „anderen Leben“, die Vision, dass meine Sehnsucht, mein Traum sich erfüllt und ich die Fülle des Lebens erfahren darf. Visionen geben dem Leben Kraft für Veränderung, den Mut aufzubrechen und Neues zu wagen und nicht resigniert stehen zu bleiben beim Alten und Gewohnten.

Ich wünsche uns Visionen für das eigene Leben, für unsere Kirche, unsere Gesellschaft, unsere Welt; die Sehnsucht, sie lebendig werden zu lassen und den Mut aufzubrechen.

Maria Grill



Ultreya –
Unterwegssein im
Geiste des Cursillo

Liebe Cursillistas!

Seit den 1980er Jahren ist mir das Wort „Ultreya“ ein Begriff. Mein Religionsprofessor und Novizenmeister, mein Mitbruder P. Christian Haidinger hat mich in den Cursillo eingeführt. Ich verdanke dem Cursillo für mein geistliches Leben sehr viel.

Die Cursillos haben sich seither verändert: Sie haben sich im Unterwegssein durch die Generationen weiterentwickelt. Und auch die Welt um uns hat sich entschieden verändert. Viele Aufbrüche gab es während dieser Zeit. Das Pilgern beispielsweise und die spirituellen Rastplätze auf der hektischen Lebensautobahn sind populär geworden, sie sind richtig „in“.

Unsere Glaubensheimat versteht sich dem Wortsinn nach als „etwas Kleines, das unterwegs ist“: – Cursillo-BEWEGUNG.

Dein Unterwegssein mit Gott soll eine klare Richtung haben: Weiter vorwärts! ULTREYA! Das bezieht sich auf 1) den Raum, 2) die Zeit und 3) das Maß und bedeutet „weiter, weiterhin, länger, mehr, jenseits“.

Mir gefällt, was diese Aufzählung aus dem Wörterbuch signalisiert: Weiter Horizont statt geistlicher Enge! Weiterentwickeln statt Stagnation! Mehr Möglichkeiten andeuten statt in engen Schranken zu bleiben. Jenseitig verankert sein statt völlig diesseitsbezogen zu leben, denn hier auf Erden sind wir Fremdlinge, hoffnungsfrohe und lebensbejahende Reisende, die ihr Bürgerrecht im Himmel haben: Unsere Heimat ist im Himmel. Von dort her erwarten wir Jesus Christus, der uns verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes (vgl. Phil 3,20).

P. Tassilo Boxleitner OSB

(P. Tassilo ist Benediktiner des Stiftes Kremsmünster, Lehrer im Stiftsgymnasium und Pfarrer in Eberstalzell. Ab dem heurigen Arbeitsjahr begleitet P. Tassilo Cursillo OÖ als geistlicher Assistent. (Siehe auch S. 6))

Zuerst die Vision

..., denn sie steht am Anfang. Entdecken wir die Vision Jesu neu und tragen so zur Zukunft der Kirche bei.

Wann ist eine Gemeinschaft lebendig? Auf dem „Life-Cycle“ – dem Lebensbogen des amerik. Forschers Martin Saarinen – lässt sich der Verlauf des Lebens einer Organisation und damit auch unserer Kirche ablesen.

Am Anfang steht die Vision, daraus bildet sich eine Gemeinschaft Gleichgesinnter, ein Programm wird erstellt, Strukturen geschaffen. Es folgt die Zeit der Reife, der Aristokratie, der Bürokratie, der Tod der Organisation.

Wie kann man erkennen, in welchem Abschnitt des Lebensbogens wir uns als Kirche jetzt befinden?

Am Anfang steht die Vision Jesu. Damit begeistert er viele Menschen. Die Jesus-Bewegung wächst, wird eine Gemeinschaft, die Strukturen braucht (siehe NT). Damit beginnt die Zeit der Administration und dann wird, lt. Saarinen, eine Organisation alt – wenn die Kraft der Vision verloren geht. Was machen wir dann? Wir feiern Jubiläen und schauen zurück („Damals...“). Das ist die Chance zu prüfen, ob man noch starke Visionen hat. Dieser Zeitpunkt *muss* nicht zwangsläufig zum „Tod“ führen. Es kann auch zu einer Erneuerung der Visionen kommen. In Anlehnung an 2Tim1,6 heißt es: Erneuere Deine Visionen! Wir sind in Mitteleuropa zu einer visionsarmen Kirche geworden! Wir kümmern uns um Strukturen statt um Visionen!

Wecken wir in uns, in unseren Mitmenschen erneut die Sehnsucht nach Zukunft. Sie fängt an, wenn wir wieder eine Vision haben! Dazu ist es wichtig und notwendig, Jesus immer wieder „auf die Finger“ zu schauen. Er lädt dazu ein! Dazu sind wir ge-, berufen, jede/r einzelne von uns – Menschen, die im ganz normalen Leben stehen.

Wir – also die Kirche – sind dazu da, die Hoffnung, dass die Liebe stärker ist als der Tod, bei *allen* zu wecken und zu fördern, denn Gott will das Heil *aller*!

Das eigentliche Übel der Menschheit ist die Angst. Die Angst zerstört die Liebe, zerstört Gottes Ebenbild, als das wir geschaffen sind. Was wir brauchen, ist nicht in erster Linie das Gesetz (vgl. Römerbrief), sondern Heilung. Das ist Aufgabe der Kirche: Der Menschheit, die dem Tod verfallen ist, das Lied des Lachens, der Hoffnung und der Auferstehung zu singen. Du kannst nie tiefer fallen – auch im Tod nicht – als in die Hand eines liebenden Gottes.

Das ist der Schlüssel des Evangeliums: Die Heilung von der tiefen Angst vor Tod, Untergang, Vergeblichkeit. Dann bekommt die Liebe Platz in unserem Leben, kann reifen und wachsen.

Die Formel Jeus heißt, dafür zu sorgen, dass Leben aufkommt und nicht umkommt. Mit Franziskus, dem neuen Bischof von Rom, sind wir gerufen: „Bei Gott eintauchen, um bei den Armen aufzutauchen!“

Das könnte uns dazu führen, heute schon das zu machen, was die Kirche morgen braucht: Seelsorgeteams, gute Gottesdienste, Eucharistiefiern, die diesen Namen nicht tragen usw. Man könnte heute schon anfangen, die Zukunft ein bisschen vorweg zu nehmen.

Das alles geht nur, wenn man guter HOFFNUNG ist. Ich glaube, dass die Visionen auf die Seite der Hoffnung treiben; weg von unserer Kirchen-depression hin zu einer Zeit, wo wir sagen: „Wenn Gott mit uns ist, wer soll dagegen sein?“



Dr. Paul M. Zulehner

Beim heurigen Cursillofest in Arbing hielt Dr. Zulehner einen höchst beachtenswerten Vortrag zum Thema „Kirchenvisionen - Orientierung in Zeiten des Kirchenumbaus“. (Als Buch erschienen bei patmos, ISBN 978-3-8436-0168-9)

Paul M. Zulehner, Dr.phil., Dr. theol., gehört zu den bekanntesten Religionssoziologen Europas. Von 1984 bis zu seiner Emeritierung 2008 war er Professor für Pastoraltheologie in Wien.

Der Beitrag auf dieser Seite ist eine Zusammenfassung dieses Vortrages.

Der Vortrag in ganzer Länge ist auf CD im Cursillo-Sekretariat (5,00 €) erhältlich.

...dann der Aufbruch

Das Evangelium ist ein „Weg-Wort“, entstanden auf den Wegen und Straßen, die Jesus mit seinen Freunden durchwandert hat. Unterwegs-Sein – eine Glaubenshaltung.

Man kennt diese Erfahrung von Ausflügen oder Urlaubsreisen: Man besucht eine schöne alte Kirche, bewundert das verzweigte Geäst der Kreuzrippengewölbe, die in himmlischen Farben schillernden Glasfenster, den fein geschnitzten Flügelaltar, das Ehrfurcht gebietende Chorgestühl mit seinen kunstvoll gewirkten Holzintarsien... Das Staunen über so viel grandiose Kunst zur Ehre Gottes bewegt zur Anbetung. Man nimmt sich also noch einige Minuten Zeit, will sich zu Andacht und stiller Betrachtung in eine der alten Kirchenbänke setzen – und stellt zerknirscht fest, dass diese Bänke gar keine Sitz-, sondern eher schon Folterwerkzeuge sind, auf denen man sich schlechterdings nicht ordentlich und entspannt niederlassen kann: die Sitzfläche ist zu schmal, die Kniebank verursacht blaue Flecken an den Schienbeinen und das vorspringende Brett über der Rückenlehne sorgt für Rundrücken und Kreuzschmerzen.

Ich habe mich oft gefragt, wie so viel handwerkliche Kunstfertigkeit, von der solch alte Kirchen einerseits doch zeugen, zusammengehen kann mit dieser geradezu genialen Unfähigkeit auf der anderen Seite, eine einigermaßen brauchbare Sitzgelegenheit zu zimmern. Meine einzige, diesen Widerspruch aufzulösen geeignete Antwort: Wenn in diesen wundervollen alten Kirchen praktisch alle Bauelemente eine Botschaft des Glaubens für die Kirchenbesucher bereit halten, dann wollen auch ihre praktisch so untauglichen Sitzbänke etwas mitteilen – und zwar ganz schlicht und einfach: Christsein ist keine Religion zum Sitzen, sondern vielmehr eine Religion „im Gehen“.

Tatsächlich ist die Botschaft des Jesus von Nazareth nicht an einem Schreibtisch entstanden und ebensowenig in einem Tempel, sondern auf den unzähligen Wegen und Straßen, die Jesus und seine Gefährten den Berichten der Evangelien zufolge durchwandert haben. Und genau so hat diese Botschaft später auch Verbreitung gefunden: nicht von theologischen Lehrstühlen, religiösen Zentren und Gelehrtenstuben aus, sondern durch Menschen wie Paulus und den Aposteln und all den später in die ganze Welt hinausziehenden

Missionarinnen, Wandermönchen und –predigern.

Das ist kein Zufall. Vielmehr hängt diese äußere Form der Vermittlung des Evangeliums aufs Engste mit seinem Inhalt zusammen. Das Evangelium, die Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes, ist ein „Weg-Wort“ im doppelten Sinn des Wortes: Nicht nur, dass es unterwegs, also auf dem Weg entwickelt und weiter gegeben wurde; es spricht auch von einem Gott, der nicht irgendwo in einem Tempel oder in einem fernen Himmel sitzt, sondern von einem Gott, der in und mit dieser seiner Welt und seinem Volk mitgeht, der seinen Gläubigen entgegenkommt – und zwar durch alle Höhen und Tiefen menschlichen Lebens, sogar durch dessen dunkelste Tiefen: durch Leiden, Verzweiflung und Tod hindurch. – so hat sich Gott selbst in Jesus Christus geoffenbart; und wie hätte Er das glaubhafter machen können als dadurch, dass dieser Mensch Jesus selbst ständig unterwegs war – unterwegs mit seinen Gefährten und unterwegs zu den Menschen, die sein Evangelium hören und erfahren sollten!

Was aber damals für den Verkündigungsstil Jesu galt, das muss heute unvermindert für die christlichen Kirchen in seiner Nachfolge gelten: mit dem Evangelium, diesem göttlichen Weg-Wort, ausgestattet unterwegs zu sein mit und zu den Menschen ihrer Umgebung – mitzugehen mit ihrer Freude und Hoffnung ebenso wie mit ihrer Trauer und Angst, wie es das 2. Vatik. Konzil ausdrückt, und hinzugehen zu den Orten, an denen sie arbeiten und feiern, wo sie leiden und Sinn erfahren, wo sie leben und sterben. Das ist auch heute noch nicht eine bloße Zutat, sondern der unaufgebbare Grundgestus und -auftrag christlichen Glaubens und Kirche-Seins.

Markus Schlagnitweit



Dieser Text ist mit freundlicher Genehmigung des Autors entnommen aus dem Buch

„Boden unter den Füßen“ -von Markus Schlagnitweit (styria, ISBN: 978-3-222-13349-7)

Dr. Markus Schlagnitweit (Jg 1962), ist Priester an der KHG in Linz, Sozial- und Wirtschaftsethiker an der ksoe in Wien, Sänger, Flötist, Schauspieler, Alpinist und Fußreisender - und nichts davon ohne Leidenschaft.

Die Gedanken dieses Buches wurden ausschließlich im Freien, bei freier Bewegung geboren: Seit 30 Jahren bewegt und reist der Autor am liebsten zu Fuß, durchwandert ganze Länder, besteigt hohe Berge, findet Wege abseits ausgetretener Pfade. Gehen ist für Markus Schlagnitweit die aufrichtigste und intensivste Weise, sich seinen Reisezielen zu nähern und den dort lebenden Menschen zu begegnen. Die Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse haben seinen Glauben und sein theologisches Denken verändert. Seine Texte liegen oft verblüffend quer zum gewohnten Predigtton, aber womöglich sehr nahe an den Spuren des Wanderpredigers aus Nazareth.



Das Geschenk

**Mit Gott fang an,
mit Gott hör auf.**

Diesen Rat hat meine Mutter uns Kindern mit auf den (Lebens-)Weg gegeben.

So habe ich es auch mit meinem ganzem Herzen gehalten; denn Beten war für mich von klein auf ein Herzensanliegen. Durch den Cursillo nimmt auch das Wort Gottes einen großen Stellenwert ein (Tageslesung und Tagesevangelium). Mit diesem Rüstzeug kann ich mit großem Vertrauen, Hoffnung und Kraft in den Tag gehen mit all meinen Lieben und Anvertrauten, kann offen und spontan sein für alles was kommt.

„ER“ soll und darf Regie führen, denn Er weiß, was gut für uns ist. So möchte ich auch Gott danken für all die lieben Menschen, die mich oft und immer wieder in meinem Leben tragen und getragen haben; aber auch für die Menschen, durch die ich wachsen konnte. Auch wenn es oft ganz schwer war – „ER“ war an meiner Seite mit seiner Barmherzigkeit. So versuche auch ich immer wieder, Zeit zu schenken und zuzuhören und zu trösten wo es geht. Natürlich ist es nicht immer leicht und mir ist klar, ich kann die Welt nicht großartig verändern. In diesem Bewusstsein erlebe ich mich den ganzen Tag getragen durch seine Güte. Am Abend lege ich bei brennender Kerze mit meinem Mann mit Dank den Tag in Seine liebenden Hände zurück.

Für mich ist es einfach schön ein Christ sein zu dürfen!

Marianne Peyrl



Marianne Peyrl lebt mit ihrem Mann in Puchenau bei Linz. Sie ist Mutter von vier Kindern und hat sieben Enkelkinder.

Christus, die große Sonne,
erlischt keinem für immer,
den sein Strahl einmal
durchleuchtete.
Man kann Ihn vergessen,
man kann Ihm abschwören.
Das ändert nichts!
Er bleibt vergraben
im umwolktesten Herzen
und es kann stündlich geschehen,
dass Er aufersteht.

...des Lebens und des Glaubens dankbar annehmen und daran wachsen und reifen! Ein Gespräch

Wir sitzen bei Maria im gemütlichen Wohnzimmer bei einer Tasse Kaffee und Keksen. An den Wänden und auf zwei Kästen befinden sich viele Familienbilder. Maria mit ihrem Mann und ihren acht Kindern – als sie noch klein waren – als sie schon jugendlich sind – die Kinder als Erwachsene – Bilder von den zwölf Enkeln – Bilder von den drei Urenkeln – eine große Familie! Und mir gegenüber sitzt Maria mit ihren 80 Jahren und strahlt mich an: „Weißt, es ist so schön, so eine große Familie zu haben!“

Sie beginnt zu erzählen. Darüber, dass sie eigentlich gar nicht leben sollte, da sie doch ein „lediges“ Kind war, über ihre Mutter, die trotz aller Schwierigkeiten ja zu ihr sagte, über die schöne Zeit bei Pflegeeltern und dann in der neuen Familie der Mutter. Über ihre Ehe mit Franz, die Notwendigkeit, trotz der vielen Kinder einer Arbeit nachzugehen, über die Krankheit ihres Mannes und seinen Tod. Sie erzählt über den neuen Lebensabschnitt, der mit der Pension begonnen hat, ihre Reisen in die ganze Welt und – ihre Freude am Leben.

SW: Maria, wenn man Deine Lebensgeschichte anschaut, so war es nicht immer leicht für Dich. Wie hast Du das alles geschafft?

MH: „Ich habe trotz allem eine glückliche Kindheit erlebt. In der Hauptschule bei den Kreuzschwestern habe ich zum ersten Mal die Kraft des Glaubens entdeckt und das hat mich seither nie losgelassen. Auch wenn mir ein Glaube vermittelt wurde, wo Gott als der strafende Richter, der alles sieht und jeden Fehltritt ahndet, gelehrt wurde. Und doch hat mir der Glaube Halt und Kraft gegeben.“

SW: Wie bist Du zum Cursillo gekommen?

MH: „Einer meiner Söhne hat einen Cursillo gemacht und ich bin bei der Abschlussfeier dabei gewesen. Da habe ich gespürt, dass Glaube noch mehr ist und ich habe am ersten Cursillo für Frauen und Männer teilgenommen. Die Fröhlichkeit und tiefe Spiritualität der Mitarbeiter hat einen großen Eindruck bei mir hinterlassen.“

Eine Frage, die auch mich und wohl viele gläubige Eltern beschäftigt, liegt mir auf der Zunge.

SW: Maria, könntest Du Deinen Glauben weitergeben an Deine Kinder?

HM: „Naja, wohl nur zum Teil. Manchmal denke ich, dass ich vielleicht zu streng gewesen bin. (Sie lächelt) Doch ich trage das große Vertrauen in mir, dass letztendlich jeder Weg in Gott mündet. Die Inschrift in der Michaelskapelle von Kremsmünster drückt genau das aus! Auch wenn ich versuche, den Weg Jesu zu gehen, so bin ich ja nicht fehlerfrei. Es fällt mir manchmal schwer, Menschen in ihrer Eigenart anzunehmen. Das Wissen, dass JEDER von Gott geliebt ist, macht es mir zumindest leichter.“

Maria erzählt mir noch aus ihrem Alltag, ihren Aktivitäten und ihrer Zugehörigkeit zu vielen Vereinen und auch von der Tatsache, dass sie manches nicht mehr so machen kann wie früher. Doch da ist keine Resignation in ihrer Stimme sondern trotz des hohen Alters eine Lebendigkeit und Fröhlichkeit, die ansteckend ist.

HM: „Weißt Du, das Schlimmste wäre, stehen zu bleiben, egal ob im Leben oder im Glauben. Auch wenn ich nicht mehr alles machen kann, so versuche ich doch, den Anschluss nicht zu verlieren, denn wachsen und sich entwickeln kann man bis zum Schluss!“

SW: Eine letzte Frage: Was ist für Dich das größte Geschenk in Deinem Leben?

Marias Blick fällt auf den selbstgemachten Stammbaum, den sie von ihren Kindern bekommen hat: „Natürlich meine große Familie, dass alle etwas gelernt haben und ihr Leben meistern. Aber das ist nur möglich geworden, weil meine Mutter damals, als ich in ihr herangewachsen bin, zu mir gestanden ist und mir das Leben ermöglicht hat! Diese Dankbarkeit erfüllt mich mit jedem Tag mehr!“

Ich verabschiede mich, berührt von diesem Gespräch mit einer Frau, die das Geschenk ihres Lebens auf so einfache und doch so beeindruckende Art angenommen hat und nach wie vor nützt!

Silvia Wohlgemuth



Maria Haderer (80) lebt in Puchenau. Sie ist Mutter von acht Kindern, hat 12 Enkelkinder und drei Urenkel.



Jugendcursillo OÖ



BBQ & Pray Gott mitten im Leben spüren

Am Samstag nach Schulschluss fand im Pfarrhof Waldneukirchen das zweite Mal „BBQ & Pray“ (zu deutsch: „Grü'n und beten“) statt. Mitarbeiter/innen des Jugendcursillo-Teams, ehemalige Teilnehmer/innen von Jugendcursillos und Freunde trafen sich, um gemeinsam besinnliche und gemütliche Stunden zu erleben. Nach einem Plauscherl bei Kaffee und Kuchen stand Beten und Singen am Programm. In einem Predigtgespräch tauschten wir unsere je eigenen Gedanken zu einer Schriftstelle aus.

Die darauf folgende Grillerei war aufgrund der verspeisten Mengen Grillgutes legendär, die Bäuche danach reichlich gefüllt, und die Freude darüber, die eine oder den anderen wieder einmal getroffen zu haben, groß.

BBQ & Pray wird es sicher wieder geben!

Michael Haderer

Vorschau 2013/2014

Jugendcursillo vom 11. - 14. April 2014

Es wird wieder eine Jugendcursillo - Bergmesse geben!



Cursillo – unterwegs

Vom 28. bis zum 30. Juni war ein Gruppe von Cursillomitarbeitern und Freunden unterwegs auf dem Kappellenweg im Großarlal. Der Bericht einer Teilnehmerin



Der Cursilloausflug, der uns zum schönen Kapellenweg ins Großarlal – Hüttschlag führte, war ein *Erlebnis für alle Sinne*. Auf einer Weglänge von 18 km laden 10 Kapellen ein sich zu be-sinnen. Wir haben jeweils innegehalten und uns von Gedanken, Gebet und Liedern auf dem Weg begleiten lassen. Dankbarkeit für die Gemeinschaft, die Natur, die Berge, den Fluss,...; Dankbarkeit für Gesundheit, Humor, gutes Essen, liebe Menschen um uns u.v.m; ... nehme ich mit und möchte sie mir bewahren. Dankbarkeit auch für das perfekte Wetter (Regen fiel erst bei der letzten Kapelle)!

Bei der Heimfahrt am Sonntag, nach einem sehr bereichernden Wortgottesdienst in Großarl, machten wir noch Halt in Hohenwerfen und besichtigten die Festung. Mit einem gemütlichen Mittagessen in der Burgschenke, einer Führung durch die Burg und der beeindruckenden Falkenschau bleibt dieser Ausflug unvergesslich.

Marianne Fuchs



RANDNOTIZEN

**Neuer geistlicher Assistent
von Cursillo OÖ**

P. Tassilo Boxleitner wird für die nächsten drei Jahre dieses Amt übernehmen. 1962 in Kematen geboren, in einer gut geerdeten katholischen Familie herangewachsen, ist P. Tassilo seit 1981 in der Gemeinschaft der Benediktiner in Kremsmünster. Er studierte Theologie und Geschichte. Er ist Lehrer im Stiftsgymnasium und Pfarrer in Eberstalzell. P. Tassilo ist begeisterter Läufer, Radfahrer und Bergsteiger. „Wobei meine Visionen nicht in luftigen Höhen angesiedelt sind, sondern mit dem Wort „Vertiefung“ am treffendsten charakterisiert sind.“ Eine Wallfahrt zu Fuß und alleine zum Grab des Pfarrpatrons, dem Hl. Bischof Ulrich nach Augsburg und 30tätige Einzelexerziten waren in letzter Zeit Schritte zur „Vertiefung“.

Lieber Tassilo! Wir freuen uns über Deine Bereitschaft und hoffen, dass Deine neue Aufgabe Dir, uns Mitarbeitern und den Cursillistas zum Segen wird!

DANKE für Eure Spenden!

Beim Cursillofest wurden **1298,10 €** für Cursillo Afrika gegeben. P. Maximilian engagiert sich sehr für den Aufbau des Cursillos in Afrika und dieser Betrag ist eine große Hilfe! DANKE! (siehe auch 4. Tag März 2013)

Bei der Bergmesse wurde ein Betrag von **585,83 €** für P. Andrija Vrane in Kroatien gespendet. Damit wird der Ausbau des Cursilloangebotes für Jugendliche unterstützt! DANKE!

Ein „runder“ Geburtstag

Pfarrer Karl Wögerer aus Walhausen feierte im Juni seinen 70iger. Vielen ist er noch als ruhiger, humorvoller Mitarbeiterpriester bei unzähligen Cursillos in bester Erinnerung!

Lieber Karl! Zum neuen Lebensjahrzehnt alles Gute, Gesundheit und den spürbaren Segen Gottes bei Deinen vielfältigen Aufgaben!

**Cursillo – Welttreffen
in Bisbane/Australien**

Von 20. bis 24. 11. findet das Treffen aller Weltsekretariate in Australien statt. Einen ausführlichen Bericht gibt es in der nächsten Ausgabe des 4. Tages.

Treffen der „Ehemaligen“ in Stift Altenburg

Da sah man ihn schon – den Turm der Kirche und die Mauern des Stifts in der hügeligen Landschaft des Waldviertels. Werde ich die „Alten“ wieder erkennen? Natürlich! Herzliche Umarmungen! Geschichten werden erzählt, Erinnerungen an gemeinsame Zeiten in der Cursillomitarbeit wach gerufen. Es ist, als hätten wir uns zuletzt eine Woche davor getroffen, dabei liegen für mich schon über 20 Jahre dazwischen.

Empfangen werden wir von Pater Michael. Er erzählt über die Geschichte des Stifts, seine Entstehung, die Entwicklungen und Schicksale. Mit trockenem Humor erzeugt er in uns Neugierde und Begeisterung für das gewaltige Bauwerk.

Dann begrüßt uns Abt Christian in seiner Präfektur. Die Freude ist groß und wir stoßen bei einem Glas Sekt auf das Wiedersehen an. Nach dem ausgezeichneten Abendessen klingt das Zusammensein in fröhlicher Laune und mit vielen Erzählungen aus alten Zeiten in die Nacht hinein aus. Langsam verliert sich ein jeder in seine Behausung. Aus dem Mittelalter scheinen auch die quietschenden Betten in den Klosterzellen zu stammen!

Den Gottesdienst am Samstag hält Abt Christian in seiner für ihn typische Art. Mit wenigen Worten versteht er es, eine Gemeinschaft in Christus zu schaffen. Im Garten der Religionen bringt er uns Inhalte und Symbolik verschiedener Glaubensrichtungen näher. Nach dem Mittagessen dankt Maria „unserem“ Abt Christian für seine Gastfreundschaft und die schönen Stunden im gemeinsamen Gebet und Meditation. Es wird einmütig beschlossen, ein solches Wochenende zu wiederholen. Nach herzlichen Abschiedsritualen verlassen wir in Freude und Dankbarkeit und spiritueller Bereicherung das Waldviertel.

Dr. Josef „Joe“ Hammer

(Ein ausführlicherer Bericht und viele Bilder auf www.cursillo-ooe.at)

**„Tag zum Innehalten“ –
eine Möglichkeit, den Alltag zu unterbrechen**

Dieser „Tag zum Innehalten“ wird heuer erstmals im November (SPES-Haus) und im Dezember (Greisinghof) angeboten.

Nimm Dir Zeit, in Dich hinein zu hören, Dir selbst, anderen Menschen und Gott zu begegnen; Zeit, Deine Quellen neu aufzuspüren, um mit Dankbarkeit und Vertrauen auf dem Lebensweg/Glaubensweg weiter zu gehen.

Impulse, Möglichkeit zum Austausch in der Kleingruppe, zum Einzelgespräch oder zum Rückzug in die Stille, gemeinsames Singen, Zeit für Gebet uvm. sollen Dir helfen, deine Kraftquellen neu zu entdecken.

Der Tag wird von einem Cursillo-Mitarbeiter-Team gestaltet. Der Beginn ist für 9.00 Uhr vorgesehen, das Ende wird gegen 17.00 Uhr sein. Das Mittagessen wird im jeweiligen Bildungshaus gemeinsam eingenommen. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Cursillosekretariat notwendig. Es gibt keinen fixen Kursbeitrag, wir bitten jedoch um eine freiwillige Spende, um die Unkosten (Saalmiete, Materialien und dgl.) abzudecken.

Der Tag zum Innehalten ist nicht nur für Cursillistas gedacht – Nimm Interessierte und Freunde mit!

Maria Grill

**Vertiefung ist überall möglich – auch auf dem Berg
Bergmesse 2013**

Ca. 150 Cursillisten und Pfarrangehörige feierten am 11. August mit P. Tassilo bei idealem Wetter die Bergmesse auf der Hochsteinalm. Geprägt und beeindruckt von so mancher Begegnung und Erfahrung bei seinem mehrwöchigen Amerikaaufenthalt, stellte P. Tassilo diesen Gottesdienst unter das Thema „Vertiefung“. Wie bei einer Bergbesteigung ist es auch im religiösen Leben notwendig, zuerst in die Tiefe zu gehen um dann Weitblick zu gewinnen.

Nach dem Gottesdienst gab es noch die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein auf der Terrasse der Almhütte. Ein wunderschöner Tag – ich freu mich schon auf nächstes Jahr!

Silvia Wohlgermuth



Das was das Cursillofest 2013



Herzliche Begrüßung



Gäste, nein Freunde, aus nah und fern



Erwartungsvolle Blicke „Wer wird aller kommen?“



Verbunden durch den Cursillo - dennoch ist ein Namensschild hilfreich



Eerwartungsvolle, kritische Blicke des Organisationskomitees



Eucharistie feiern - „Communio“



Der Vortrag von Dr. Zulehner zeugt von spürbarer Liebe zur Kirche und weckt Hoffnung und Zuversicht.



DANKE!



Aus einem Leserbrief von Fam. Spitaler:
„...Von der Predigt in der Hl. Messe bis zum Referat von Herrn Prof. Dr. Zulehner - prima!...Man spürte überall den Geist einer charismatischen Bewegung!“



Dankgebet am Ende des Tages



Ausklang des Tages....

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Bad Leonfelden:** Termine auf Anfrage bei Johann Enzenhofer 0664 73636865
- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr, (Pfarre Haselbach-Höft)
- Brunenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Frankenburg:** 3. Dienstag im September, November 19.30 Uhr, Pfarrzentrum
- Garsten:** 2. Mittwoch im Monat, Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahner 0676 5348240
- Kremsmünster:** 4. Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Linz-Hl.Dreifaltigkeit:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrheim, Wieningerstr.14
- Linz -Urfahr:** 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Leopold
- Mattighofen:** 2. Freitag im Monat, Ort wechselt, Auskunft Jank, Tel.07744/6243
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Reichenau:** Termine: siehe Bad Leonfelden
- Rohrbach:** 3. Dienstag in den geraden Monaten; 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schlierbach:** 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Steinbach/Steyr:** Info bei Christine Ebner, 0676 87765856
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Traberg:** Termine: siehe Bad Leonfelden
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfarn:** Auskunft: Maria Ploner 07253/8596 20.00 Uhr, Kapelle neues Altenheim
- Zwettl a .d. Rodl:** Termine: siehe Bad Leonfelden

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:
 Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at
Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
 Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.
Herausgeber:
 P. Tassilo Boxleitner OSB
Redaktion: Silvia Wohlgemuth.
 Alle: A-4550 Kremsmünster, Exerzitienhaus Subiaco.
Druckerei: kb-offset, Römerweg 1, 4844 Regau

TERMINE

CURSILLO für Frauen und Männer **16. 1. – 19. 1. 2014**

Exerzitienhaus Subiaco
 Team wird noch bekannt gegeben

Vergiss nicht auf den Nachschub und komm zur Abschlussfeier um 16.30 Uhr!

TAG ZUM INNEHALTEN **23. 11. 2013**

SPES – Schlierbach

14. 12. 2013
 Greisinghof

ENTDECKUNGSREISE LEBEN **(Orientierung finden)**

6. – 8. 12. 2013

Bildungshaus Schloss Puchberg
 Team wird noch bekannt gegeben

Vorschau:

CURSILLOFEST
„50 JAHRE CURSILLO IN OÖ“
9. 6. 2014 in Kremsmünster

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Dienstag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer:
0676 8776 5503

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,
 A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at

www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

P.b.b. Erscheinungsort Kremsmünster
 Verlagspostamt 4142 Hofkirchen/Mkr

Österreichische Post AG
 Sponsoring Post
 GZ 02 Z 03 09 48 S